
Modulhandbuch

**Deutsch als vertieft studiertes Fach: Gymnasium
Lehramt**

Wintersemester 2017/2018

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachwissenschaft Gy

GER-1001 (= GyD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	3
GER-2001 (= GyD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	5
GER-2003 (= GyD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	7
GER-3010 (= GyD 031-ÄDL): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalter) (8 ECTS/LP) *	9
GER-3020 (= GyD-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	11
GER-1003 (= GyD-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	12
GER-2004 (= GyD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	17
GER-3100 (= GyD-130-ÄDL): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	19
GER-1007 (= GyD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	22
GER-2006 (= GyD-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	25
GER-3200 (= GyD-230-ÄDL): SLM LA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 320 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP) *	27
GER-5001 (= GyD-301): Examenskolloquien (= Examenskolloquien (übergreifend, Wahlpflicht)) (9 ECTS/LP) *	29
GER-5002 (= GyD-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht)) (5 ECTS/LP) *	31

2) Fachdidaktik Gy

GER-4114 (= GyD-04-DID): Deutschdidaktik Basismodul (6 ECTS/LP, Pflicht) *	38
GER-4109 (= GyD-24-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch) (9 ECTS/LP) *	40

Modul GER-1001 (= GyD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Historische, textanalytische und methodische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von neugermanistischen Proseminaren Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Ebenso lernen Sie literaturtheoretische Grundbegriffe kennen. Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der inhaltlichen und literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Spektrum der NDL. Erworben wird die Fähigkeit, Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Methodisch: Die Studierenden haben in den Einführungskursen unter Anleitung die Fähigkeit eingeübt, sich selbstständig mit Fragestellungen und Theorien (unter Hinzuziehung von Forschungsliteratur) der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren eingeübt. Ergebnisse werden in mündlicher und schriftlicher Form präsentiert. Sozial/personal: Die Studierenden werden mit den Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Diskurses vertraut gemacht, sie erwerben kommunikative Kompetenzen in der Präsentation und Diskussion historischer und systematischer Aspekte. In Moderationen und Referaten lernen sie, differenziert zu argumentieren und das Präsentierte situationsangemessen zu hinterfragen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 225 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Grundkurs zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs A (Grundkurs) Grundkurs B (Grundkurs) Grundkurs C (Grundkurs) Grundkurs D (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Grundkurs E (Waldow) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren.

Prüfung

GK-NDL-Prüfung

Portfolioprüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hermann Broch - Politik und Ästhetik (Vorlesung)

Der Literat und Kulturkritiker Hermann Broch (1886-1951) gehört mit seinen experimentellen Romanen, Dramen, Novellen, aber auch mit seinen kulturphilosophischen Essays, politischen Abhandlungen sowie internationalen Briefkorrespondenzen zu den radikalsten Vertretern der literarischen Moderne. Als Wiener Jude konvertierte er zum Katholizismus, bekannte sich nach seiner Emigration in die Staaten, wo er einen regen Austausch mit großen jüdischen Intellektuellen wie beispielsweise Hannah Arendt oder Albert Einstein pflegte, aber wieder zu seinen jüdischen Wurzeln. Für die Idee Europas setzte er sich in seinen Schriften genauso ein wie für eine weltoffene, interdisziplinäre Universität. Interkulturelle Literatur und transnationale Forschung waren Idee und Grundlage seines politischen und ästhetischen Wirkens. Seine Theorie vom „Zerfall der Werte“ implementiert er nicht nur in seinem bekanntesten Roman „Die Schlafwandler“ (1930/31), sondern machte sie zudem zur Grundlage seiner Fragment gebil

... (weiter siehe Digicampus)

Ringvorlesung "Queer durch alle Disziplinen" (Vorlesung)

Geschlecht(er) – Sprache – Sexualität(en) Im Wintersemester 2017/18 geht es an der Universität Augsburg zum zweiten Mal im Rahmen einer Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen“ gehen. Nachdem bei der ersten Queeren Ringvorlesung bereits unterschiedliche fachliche Perspektiven den Blick auf queere Themen geöffnet haben, soll nun das Thema der Kommunikation von und über Geschlechter und Sexualitäten im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Wie wird Geschlecht sprachlich konstruiert? Wie werden Geschlechterrollen abseits der Norm sprachlich, aber auch medial, verhandelt? Welche Rolle spielen auch und gerade die neuen Medien bei der Thematisierung von Sexualität(en)? Wie lassen sich diskriminierende Sprachverwendungen entlarven und wie sähe eine gerechte(re) Sprache aus? Das Einnehmen einer queeren Perspektive auf diese und weitere Fragen ermöglicht dabei nicht nur, Personen und Themen der LSBTTIQ*-Community sichtbarer zu machen. Vielmehr sollen im Rahmen der Queer Studies neben

... (weiter siehe Digicampus)

VL Ästhetik und Ethik des Schauspielers (Vorlesung)

Dass wir alle auch im Alltag Theater spielen, sagen uns die Soziologen, und dass die Welt nichts anderes als ein Welttheater ist, bei dem Gott Regie führt, die Theologen. Die Figur des Schauspielers ist daher ein prominenter, zu wenig beleuchteter Spiegel der menschlichen Existenz. Die Vorlesung möchte dazu Beiträge liefern, vom Spiel im Spiel über die Macht des Schauspielers, seinen vergänglichen Ruhm, die Philosophie und das Theatermodell des Schauspielers (Brecht) bis hin zum politischen, ästhetischen und ethischen Auftrag. Der Schauspieler – ein Medium der Verstellung und/oder (dadurch?) der Wahrheit?

Modul GER-2001 (= GyD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Laut, Wort und Schrift sowie die Variationslinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Phänomene der Semiotik, Phonologie, Orthographie und Morphologie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Variation im Deutschen einzuschätzen. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu linguistischen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 1 Neuhochdeutsch Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Ernst) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Freienstein) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (N.N.) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Uzunkaya) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche [Wiederholerkurs] (Uzunkaya) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

Modulteil: VL Variation im Deutschen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL Variation im Deutschen (Vorlesung)

Sprache ist variabel. Das Deutsche besonders. In der Vorlesung werden die unterschiedlichen (sozialen, regionalen, nationalen, medialen, historischen) Dimensionen dieser internen Variabilität des Deutschen behandelt. Nach einer Einführung in die Sprachbetrachtung und die Grundbegriffe der soziolinguistischen Variationslinguistik wird es zunächst um die linguistische Abgrenzung und Beschreibung von Varietäten gehen. Im nächsten thematischen Block werden dann die sozialen, politischen und nicht zuletzt didaktischen Aspekte des Umgangs mit sprachlicher Variation problematisiert.

Prüfung

Variation, Laut, Wort, Schrift

Klausur

Modul GER-2003 (= GyD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Satz und Text.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Satz- und Textstrukturen sowie pragmatisch-funktionale Aspekte der Sprache zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu syntaktischen und textuellen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 2 Syntax Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Ernst) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Freienstein) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Hahn) [Wiederholerkurs] (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Schmidtkunz I) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Schmidtkunz II) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

Modulteil: Ü Textlinguistik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung Textlinguistik (Franz) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Freienstein I) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Freienstein II) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Mair) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Prüfung

Satz und Text

Klausur

Modul GER-3010 (= GyD 031-ÄDL): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalter)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Literarhistorische und sprachwissenschaftliche Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, Werke der älteren deutschen Literatur literarhistorisch einzuordnen. Ebenso können sie mittelhochdeutsche Texte grammatisch analysieren. Sozial-personal: In der ersten Begegnung mit Zeugnissen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Sprache und Vorstellungswelt machen die Studierenden Erfahrungen der Alterität und üben sich durch die Erarbeitung von Phonologie und Morphologie in systemischen Denkformen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1 Mittelhochdeutsch. Einführung in die historische Grammatik des Deutschen SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1: Mittelhochdeutsch (Grundkurs) Unsere Sprache hat nicht nur eine Geschichte, sie trägt diese auch beständig in sich. Dies wird klar, wenn wir uns mit den älteren Sprachstufen des Deutschen, dem Alt-, Mittel- (im Zentrum) und Frühneuhochdeutschen beschäftigen. Der GK1 erfüllt somit eine Doppelfunktion: Er ist die sprachlich-grammatische Seite der Einführung in die Mittelaltergermanistik und zugleich Basis für die sprachhistorischen Kurse im Fach Sprachwissenschaft.		
Modulteil: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur (Vorlesung) In dieser Vorlesung erhalten Sie einen Überblick zur mittelalterlichen Literatur in der Volkssprache von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert. Dabei werden Ihnen wichtige Autoren und Gattungen vermittelt, wobei ein Schwerpunkt auf Dichtern aus Bayern liegt. Diese Vorlesung ist eine literaturwissenschaftliche Ergänzung der Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (Grundkurs I, gehalten von Herrn Dr. Klaus Vogelgsang). Erst beide Lehrveranstaltungen zusammen bilden das obligatorische Gesamtmodul für Studienanfänger.		

Modulteil: Supplement zum GK1 Mittelhochdeutsch

SWS: 1

Prüfung

SLM Basis 1

Klausur

Modul GER-3020 (= GyD-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Übersetzungspraktische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, auf der Ebene des altgermanistischen Aufbaumoduls Werke der älteren deutschen Literatur im Original zu lesen und zu übersetzen. Außerdem vertiefen sie Ihre Fähigkeiten im Bereich der sprachhistorischen Analyse. Sozial-personal: Bei der Übersetzungsarbeit erkennen sie stilistische, semantische und funktionale Nuancen des Sprachgebrauchs und können sich über diese kommunikativen Valenzen reflektiert und präzise auszutauschen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 1 (GER-3010)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: GK2 Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (A) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.		
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (B) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.		
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (C) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.		
Prüfung SLM Basis 2 Klausur		

Modul GER-1003 (= GyD-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse, in einer exemplarischen Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen aus dem Bereich der NDL. Methodisch: Das Spektrum literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Fragestellungen wird in der Auseinandersetzung mit Gegenständen der NDL sowohl in historischer wie in systematischer Hinsicht verfeinert. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren weiter eingeübt. Die Studierenden verstärken in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung und in der Diskussion ihr spezifisches Profil. Eigenständige Perspektiven auf literarische Texte werden fachlich fundiert vor den Mitstudierenden entworfen und verteidigt. Sozial/personal: Die Studierenden gewinnen größere Selbständigkeit in der Erschließung wissenschaftlicher Texte, Theorien und Themen. Sie verfügen über die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche und zu einem kritischen und souveränen Umgang mit der Forschungsliteratur. Darüber hinaus werden die Kompetenzen kommunikativen Arbeitens weiter ausgebaut und die Fähigkeit, umfangreiche Literatur sich im Selbststudium anzueignen, eingeübt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Bestehen des Basismoduls NDL.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das "Spiel" in Literatur, Film und Theorie (Proseminar) Das „Spiel“ übt seit jeher eine magische Anziehungskraft aus. Auf Autoren, auf Leser – auf den Menschen. Das Hin und Her der Konkurrenten, Siegen und Verlieren, das dynamische, anarchistische Moment und doch an (vermeintliche) Regeln gebunden. Doch über den sozialen Aspekt hinaus (Spiel als Simulationsraum, Experiment, gar als Utopie) hat das Spiel der Zeichen (Derrida) gerade in der Literatur(theorie) des 20. Jhdts. eine enorme Strahlkraft entwickelt. Dieser Kurs wird sich sowohl mit der Literaturtheorie des Spiels, als auch mit dem Stellenwert des Spiels in der Prosa / Film beschäftigen und sich zunächst der basalen Frage annähern: Was ist ein Spiel in der Literatur? Hierbei werden wir Texte aus verschiedensten Bereichen der Philosophie, Kulturtheorie und Psychologie zu Rate ziehen. So werden u.a. Nietzsche, Huizinga und Freud unsere Gewährsmänner

sein. Aber auch „klassische“ Vertreter einer Spieltheorie (wie Schiller) sollen helfen, uns im Oszillieren diese Themenkomplexes zu Recht
... (weiter siehe Digicampus)

Das Alte Testament für Literaturwissenschaftler*innen: zentrale Texte, Themen und Motive, hermeneutische Perspektiven. (Proseminar)

Schöpfung, Hiob, Zehn Gebote. Dass das Alte Testament die Kultur Europas in kaum zu überschätzender Weise prägte, ist wohl unbestritten. Es lässt sich nicht nur als ein Stück Weltliteratur begreifen, sondern als Sammlung unterschiedlichster wirkmächtiger Texte, die in vielfältiger Weise literarisch rezipiert worden sind und immer wieder von Neuem rezipiert werden. Für Studierende der Literaturwissenschaft lohnt sich eine Auseinandersetzung mit zentralen Texten, Themen und Motiven des Alten Testaments deshalb allemal. Im Seminar sollen die Studierenden neben Textkenntnis einen grundlegenden Einblick in Methoden und Hintergrundwissen zur Erschließung der Texte erwerben, die sie in Bezug auf die Rezeption in der Literatur fruchtbar machen können. Es werden insbesondere Texte und Rezeptionen behandelt, die besonders wirkmächtig sind (etwa die Schöpfungsberichte oder die Hiob-Erzählung), ihre Gattung exemplarisch vertreten (etwa Psalmen, Erzelternerzählungen oder prophetische Texte) oder be
... (weiter siehe Digicampus)

Die spezifische Authentizität literarischer Zeugnisse am Beispiel der Holocaust-Literatur (Proseminar)

Die Frage nach Authentizität, den Erzählstrategien des Authentischen und den damit einhergehenden Spielregeln der literarischen Authentizität sind in kaum einem Kontext kontroverser diskutiert worden als in dem der Holocaust-Literatur. Innerhalb dieses Diskurses werden Fragen nach dem „richtigen“ Modus des Erinnerns an die Massenvernichtungen in Konzentrations- und Arbeitslagern in Konfrontation mit dem zunehmenden Aussterben der Zeitzeugen kritisch verhandelt. Im Rahmen dieses Proseminars möchten wir uns anhand von Beispieltexten aus der deutschen, französischen und tschechischen Literatur, sowie des amerikanischen Comics, den Grenzen und Möglichkeiten einer literarischen Zeugschaft annähern. Hierbei werden theoretische Konzepte zum Authentizitätsbegriff sowie zur kulturellen /kollektiven Erinnerung zu Grunde gelegt werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Drama – Theorie und Gattungsgeschichte (Proseminar)

Das Blockseminar möchte Grundlagen der Dramenanalyse vermitteln und anhand exemplarischer Analysen epochentypischer Stücke einen Überblick über 500 Jahre deutscher Dramengeschichte geben. Neben der Beschäftigung mit den Stücken selbst sollen auch dramentheoretische Texte berücksichtigt werden, um die Konzeption der Gattung nachzuzeichnen. Das Seminar richtet sich vorwiegend an Lehramtsstudierende, steht aber prinzipiell allen Interessierten offen, die sich einen konzisen Überblick über die Dramengeschichte verschaffen wollen. Die Teilnahme an der konstitutiven Sitzung ist verpflichtend. Ein Reader mit Begleittexten, u.a. zur Dramentheorie, wird rechtzeitig vor Seminarbeginn bereitgestellt.

Erzähltheorie (Proseminar)

Was ist ein unzuverlässiger Erzähler? Was ist Metafiktion und was ist Metanarrativität? Was ist ein Roman im Roman und was bedeutet die interne Fokalisierung? Das Seminar bietet die Möglichkeit, Termini und Methoden der Erzähltheorie aufzufrischen oder neu kennenzulernen und diese anhand von Texten der Gegenwartsliteratur zu vertiefen. Die Erzähltheorie ist als Grundkompetenz der Literaturwissenschaft zu begreifen, die Strukturelemente des Textes benennt und systematisiert und damit Zugänge der Werkanalyse eröffnet. Sie fragt nach dem Zustandekommen eines Textes, nach seinem „Funktionieren“, seinen Möglichkeiten und seinen Varianten. Nicht nur Variationen von Ort und Zeit in Erzähltexten und spezifische Erzählmodelle, sondern auch Theorien zur Fiktionalität von Texten, zu Modus und Sprachverwendung, zur Textwirkung, zum multiperspektivischen und vernetzten Erzählen und weiteren narrativen Strategien werden vertieft diskutiert. Das theoretische Wissen wird anhand von kurzen Prosatexten
... (weiter siehe Digicampus)

Literarischer Antisemitismus (Proseminar)

Die Antisemitismusforschung zeichnet sich von Anfang an durch ihre Interdisziplinarität aus: Historiker, Soziologen, Psychologen und nicht zuletzt Literaturwissenschaftler sind involviert, um dem komplexen Phänomen des Antisemitismus in seiner Vielschichtigkeit gerecht zu werden. Die literaturwissenschaftliche Antisemitismusforschung, eine bislang eher randständige Disziplin, fragt nach Imaginationen (und Tradierungen)

des Juden in literarischen Texten. War vor allem die Stoff- und Motivgeschichte lange Zeit die präferierte Herangehensweise der literaturwissenschaftlichen Antisemitismusforschung, so rücken nun vermehrt diskursanalytisch operierende Ansätze in den Fokus. Eine bloße „Komparatistik der Bilder“ (Mona Körte) würde eben genau das außer Acht lassen, was Literatur ausmacht: die spezifisch literarischen Codierungen, das Potenzial des literarischen Textes, Gegendiskurse zu entwickeln, Stereotype zu perpetuieren oder mittels poetischer Verfahren zu unterminieren, die Frage nach d
... (weiter siehe Digicampus)

Mensch Medium Maschine

Das Seminar erkundet das Verhältnis von Menschen zu ihren Maschinen und Medien in der Lektüre einer Vielzahl von kurzen theoretischen sowie poetischen Texten aus diachroner Perspektive. Der Schwerpunkt der angegliederten verpflichtenden Übung liegt auf der Einübung von Verhaltensweisen für das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben.

PS Biblische Erzählfiguren und ihre literarische Rezeption (Proseminar)

Das ‚Buch der Bücher‘ löst seit Beginn seiner Verbreitung höchste Rezeptionsbegeisterung aus. In diesem Seminar soll an ausgewählten Werken exemplifiziert werden, welchen großen Einfluss biblische Figuren auf die literarische Produktion bis heute haben und wie mannigfaltig Intertextualität in diesem Bereich ausfallen kann. Beschäftigt wird uns etwa die Figur des Hiob, die auf eine breite Rezeptionsgeschichte ihres Buches blicken kann. Im Seminar werden hierzu Nelly Sachs‘ und Joseph Roths Bearbeitung untersucht. Erich Fried und Patrick Roth nutzen auf völlig unterschiedliche Weise biblische Worte Jesu, um sie in ihren Werken zu verarbeiten. Ebenfalls thematisiert werden sollen marianische Einflüsse in Hermann Hesses Narziss und Goldmund sowie in Günther Grass‘ Blechtrommel, welche wir anhand von Textauszügen aus den Romanen ergründen. Verbindliche Anmeldung via Mail: sophia.marie.leder@philhist.uni-augsburg.de
... (weiter siehe Digicampus)

PS Die Masken des Clowns. Literatur und Komiktheorie (Proseminar)

Die Komik der Clownsfigur löst auch in unserer Gegenwart Unbehagen aus. Denn Clowns sind in ihrem Charakter nur schwer zu fassen und eine intellektuell spannende Herausforderung. Zwischen unbeholfenem Stolpern und Artistik, hilfloser Gutmütigkeit und brutaler Gewalttätigkeit wechseln Clowns verstörend die Rollen, und selbst in ihrer Sexualität geben sie sich mal kindlich unschuldig, mal obszön und ordinär. Doch nur selten gelingt es, sich ihrer komischen Wirkung zu entziehen. Anhand der Clownsfigur möchte das Seminar wesentliche Aspekte des Komischen in der Literatur beleuchten und Analysekatégorien gewinnen. Das Proseminar umfasst drei thematische Einheiten: - eine theoretische Grundlegung des Komischen, die durch eine genaue Diskussion von Texten (Aristoteles, Bergson, Freud, Plessner) geleistet werden soll - einen analytischen Teil, in dem kanonische Autoren interpretiert werden (u.a. Johann Wolfgang Goethe, Bertolt Brecht, Heinrich Böll) - einen kulturgeschichtlichen Abschluss, in
... (weiter siehe Digicampus)

PS FakeNews, Gerücht, Gerede (Blockseminar) (Proseminar)

Die Unzuverlässigkeit von „fake news“ war schon immer ein Phänomen der Kulturgeschichte. Nach der Erarbeitung sozialer, medialer und erzähltheoretischer Grundlagen wenden wir uns einer Reihe von Schlüsselstationen der Gerüchte zu, von der Antike über Kleist bis zu Schnitzler, Heidegger, Bachmann und der zeitgenössischen Literatur (Andreas Maier; Brigitte Kronauer). Mit der Anmeldung erhalten Sie 1. eine Übersicht über das Seminar, 2. eine Zuweisung zur Übernahme einer Moderation, 3. eine Literaturliste. Zur Anschaffung: Andreas Maier: Klausen.

PS Faust (Proseminar)

PS Kunst und/ oder Leben. Künstlertypen bei Thomas Mann (Blockseminar) (Proseminar)

„Ich stehe zwischen zwei Welten, bin in keiner daheim und habe es infolge dessen ein wenig schwer.“ (Thomas Mann: Tonio Kröger, 1903) Ist die Kunst mit dem Leben vereinbar? Kann der Künstler aktiv an der Welt teilnehmen oder ist er aufgrund seines Wesens dazu verurteilt, das Leben aus einer Außenseiterperspektive zu beobachten? Anhand verschiedener Figuren Thomas Manns, beispielsweise des der Welt entfremdeten Tonio Kröger und des sensiblen Ästhetens Hanno Buddenbrook, soll untersucht werden, wie der Künstler sein Leben zwischen Produktivität und Hemmung, zwischen bürgerlich-aristokratischer Enge und ausschweifender Exzentrizität

vollzieht. Daneben wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit diese Problematik auch den Schreibprozess des Autors selbst beeinflusste. Dazu werden wir beispielsweise Thomas Manns Novellen „Tonio Kröger“ und „Der Tod in Venedig“, sowie seinen Roman „Die Buddenbrooks“ heranziehen, sowie einige von ihm verfasste Essays untersuchen. Verbindliche Anmeldung via Mail: sop
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü Deutschsprachige Lyrik vom 17. bis ins 20 Jahrhundert (Proseminar)

Das Proseminar will einen historischen Längsschnitt durch die deutschsprachige Literaturgeschichte seit dem 17. Jahrhundert versuchen. In jeder Sitzung besprechen wir ein bis zwei teils poetologische, teils epochentypische Gedichte, zu denen jeweils einschlägige Interpretationen vorgestellt werden. Ziel des Seminar ist einerseits die Vertiefung lyrikanalytischer Grundlagen in Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte, andererseits die Festigung literaturgeschichtlicher Kenntnisse, die wir auch am Beispiel früherer Staatsexamensklausuren überprüfen werden. Anmeldung per Email: friedmann.harzer@philhist.uni-augsburg.de .

Schreibwerkstatt (Blockseminar) (Seminar)

Von unerhörten Begebenheiten. Novelle und Novellentheorie (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis problematisch ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humbolt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum steht, ob es überhaupt (noch) Novellen geben kön
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hermann Broch - Politik und Ästhetik (Vorlesung)

Der Literat und Kulturkritiker Hermann Broch (1886-1951) gehört mit seinen experimentellen Romanen, Dramen, Novellen, aber auch mit seinen kulturphilosophischen Essays, politischen Abhandlungen sowie internationalen Briefkorrespondenzen zu den radikalsten Vertretern der literarischen Moderne. Als Wiener Jude konvertierte er zum Katholizismus, bekannte sich nach seiner Emigration in die Staaten, wo er einen regen Austausch mit großen jüdischen Intellektuellen wie beispielsweise Hannah Arendt oder Albert Einstein pflegte, aber wieder zu seinen jüdischen Wurzeln. Für die Idee Europas setzte er sich in seinen Schriften genauso ein wie für eine weltoffene, interdisziplinäre Universität. Interkulturelle Literatur und transnationale Forschung waren Idee und Grundlage seines politischen und ästhetischen Wirkens. Seine Theorie vom „Zerfall der Werte“ implementiert er nicht nur in seinem bekanntesten Roman „Die Schlafwandler“ (1930/31), sondern machte sie zudem zur Grundlage seiner Fragment geb
... (weiter siehe Digicampus)

Ringvorlesung "Queer durch alle Disziplinen" (Vorlesung)

Geschlecht(er) – Sprache – Sexualität(en) Im Wintersemester 2017/18 geht es an der Universität Augsburg zum zweiten Mal im Rahmen einer Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen“ gehen. Nachdem bei der ersten Queeren Ringvorlesung bereits unterschiedliche fachliche Perspektiven den Blick auf queere Themen geöffnet haben, soll nun das Thema der Kommunikation von und über Geschlechter und Sexualitäten im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Wie wird Geschlecht sprachlich konstruiert? Wie werden Geschlechterrollen abseits der Norm sprachlich, aber auch medial, verhandelt? Welche Rolle spielen auch und gerade die neuen Medien bei der Thematisierung von Sexualität(en)? Wie lassen sich diskriminierende Sprachverwendungen entlarven und wie sähe eine gerechte(re) Sprache aus? Das Einnehmen einer queeren Perspektive auf diese und weitere Fragen

ermöglicht dabei nicht nur, Personen und Themen der LSBTTIQ*-Community sichtbarer zu machen. Vielmehr sollen im Rahmen der Queer Studies neben ... (weiter siehe Digicampus)

VL Ästhetik und Ethik des Schauspielers (Vorlesung)

Dass wir alle auch im Alltag Theater spielen, sagen uns die Soziologen, und dass die Welt nichts anderes als ein Welttheater ist, bei dem Gott Regie führt, die Theologen. Die Figur des Schauspielers ist daher ein prominenter, zu wenig beleuchteter Spiegel der menschlichen Existenz. Die Vorlesung möchte dazu Beiträge liefern, vom Spiel im Spiel über die Macht des Schauspielers, seinen vergänglichen Ruhm, die Philosophie und das Theatermodell des Schauspielers (Brecht) bis hin zum politischen, ästhetischen und ethischen Auftrag. Der Schauspieler – ein Medium der Verstellung und/oder (dadurch?) der Wahrheit?

Prüfung

Proseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2004 (= GyD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Historiolinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen sprachhistorische Phänomene und Sprachwandel zu erkennen und zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu sprachhistorischen Fragestellungen und Phänomenen des Sprachwandels zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und ihr eigenes Sprachverhalten sowie das Sprachverhalten anderer als Teil eines historischen Prozesses zu begreifen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch des sprachwissenschaftlichen Basismoduls 1 und des altgermanistischen Basismoduls 1.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK III Sprachgeschichte Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Ernst I) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Ernst II) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Grandel) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Schmidtkunz) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

Prüfung

Sprachgeschichte

Klausur

Modul GER-3100 (= GyD-130-ÄDL): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der Inhalte des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, mit Werken der älteren deutschen Literatur und zentralen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens umzugehen. Außerdem kennen sie zentrale Aspekte der Mittelalterrezeption und verstehen die kulturhistorische Perspektivierung des Faches. Sozial-personal: In der Beschäftigung mit den Texten in ihren Kon- und Divergenzen zum aktuellen Erfahrungshorizont können die Studierenden mit paradigmatischen Denkformen von Kontinuität, Akzentverlagerungen und kulturellen Abbrüchen umgehen. Mündliche und schriftliche Darstellung von Ergebnissen der literarischen Analyse sind zunehmend präzisiert.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 2. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 2 (GER-3020)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Proseminar (ph) Sprache: keine Angabe / Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PS: 'Nibelungenlied' (Proseminar) Das 'Nibelungenlied' ist das Herzstück der deutschen Heldenepik - nicht nur im Staatsexamen. Anhand dieses gleichzeitig exemplarischen und singulären Textes erwerben Sie zentrale Kompetenzen im Bereich des philologischen Umgangs mit älterer deutscher Literatur. Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf der zweiten Hälfte des Textes liegen. Die erste Hälfte (bis einschließlich 19. Aventure) erarbeiten Sie sich bitte zuverlässig durch Lektüre im Selbststudium vor Semesterbeginn. PS: Dietmar von Aist und der Donauländische Minnesang (Proseminar) Der Minnesang gehört zu den zentralen Gegenständen der Altgermanistik (dem entspricht auch seine Rolle im Staatsexamen). Wir beschäftigen uns speziell mit dem Oeuvre Dietmars und seinem Umfeld, dem sogenannten Donauländischen Minnesang. Ein Schwerpunkt wird auf der Überlieferung der Lieder liegen und auf ihrer Behandlung in den unterschiedlichen Editionen. Zur Vorbereitung (= Stoff für die Vorentlastung in der zweiten		

Sitzung) machen Sie sich bitte kundig über die Handschriften A, B und C und beschäftigen Sie sich mit dem Dietmar-Korpus in den Handschriften B und C anhand der Digitalisate.

PS: Hartmann von Aue, 'Iwein' (Proseminar)

Der "Iwein" Hartmanns von Aue ist Teil des Kanons für den Bereich des Höfischen Romans im Staatsexamen. Gleichzeitig besitzt er alle wichtigen Merkmale eines Ritterromans: Der Held zieht auf äventiure aus, erlangt eine minne-Beziehung, durchlebt eine tiefe Krise und muss sich schließlich erneut bewähren. In diesem Proseminar steht die intensive Auseinandersetzung mit dem Text und den mittelalterlichen Diskursen über Gesellschaft, Ehe und Rittertum im Vordergrund, aber auch darüber hinaus auftretende Fragestellungen zu seinem Verfasser, den Vorlagen und der Überlieferung sollen Beantwortung finden. Der Text soll zu Seminarbeginn gelesen sein.

Modulteil: Altgermanistische Übung

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü: Aventurehafte Dietrichepik (Übung)

In der mittelalterlichen Literatur wird gekämpft: um Liebe, um Land, um Ehre und manches Mal auch nur um des Kämpfens willen. Einige Gattungen wie die Heldenepik scheinen ihr gesamtes narratives Potenzial allein aus der Anbahnung, den Schilderungen und den Konsequenzen von Kämpfen zu beziehen. Auch in den Texten, die der sogenannten aventurehaften Dietrichepik zugerechnet werden, wird hauptsächlich von den kämpferischen Auseinandersetzungen des jungen Dietrichs von Bern in der Wildnis der Tiroler Alpen erzählt. Hier begegnet Dietrich merkwürdigen Figuren aus einer höfisch gestalteten Anderswelt: Meerwundern und Zaubergeister, Riesen und Zwerge, die mit magischen Schwertern kämpfen und sich der Kraft von Zauberringen und wundersamer Tränke bedienen. In diesen Figuren verschwimmen sowohl auf Erzählebene als auch im Erzählen selbst die Kategorien, die den Helden eigentlich vom nicht-menschlichen Wesen unterscheiden. So kämpft Dietrich gegen die ebenso starken wie schönen Riesenbrüder Eck
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Brauchtum und Literatur des Weihnachtskreises (Übung)

Die Brauchkultur im Herbst und Winter (November bis Januar/Februar) dient der Gestaltung und Vergegenwärtigung verschiedener christlicher Glaubensinhalte. Allen voran die Christgeburt an Weihnachten. Aber schon am 11.11. läuten (ausgerechnet die Narren) den Festkreis ein. St. Martin, Nikolaus und Barbara, Weihnachten und die Rauhnächte bilden einen interessanten und vielschichtigen Brauchkomplex, dessen Entstehungsbedingungen und dessen Wirkungen aufgedeckt und analysiert werden sollen. Dies vielleicht auch hinsichtlich von Fragen die im Zusammenhang der aktuell nötigen Kulturvermittlung an Einwanderer aus anderen Kulturregionen aufkommen.

Ü: Die Meerfahrt des heiligen Brandan (S. Holtzhauer) (Übung)

Dozent: Sebastian Holtzhauer M.A. Der irische Heilige Brendan (dt. Brandan) erlangte seine Bekanntheit nicht, wie die anderen Heiligen des Mittelalters, durch ein Martyrium oder Wunder, die er vollbrachte, sondern durch seine Reisen. Bereits kurz nach seinem Tod (ca. 575) kursierten Geschichten darüber, dass er auf den offenen Ozean gesegelt sei. Diese Geschichten über die Meerfahrt des heiligen Brandan verbreiteten sich im Mittelalter über ganz Westeuropa und verliehen dem Heiligen den Ruf eines Seefahrers. Im Zentrum des Seminars steht eine relativ eigenständige Fassung des Stoffes, die sogenannte „Reise“ (früheste Überlieferung um 1300). In der Übung erarbeiten die Studierenden den Inhalt des Textes sowie das notwendige historische Kontextwissen, das für eine angemessene Analyse beziehungsweise Interpretation des Textes erforderlich ist: Welches kosmologische und religiöse Weltbild liegt der „Reise“ zugrunde? Aus welcher Stoff- und Motivtradition schöpft sie? Aus der Perspektive der
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Die Nibelungensage im europäischen Mittelalter (Übung)

In diesem Seminar soll mit dem 'Nibelungenlied' das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters aus einer komparatistischen Perspektive beleuchtet werden. Das 'Nibelungenlied' ist Teil einer europäischen Stofftradition, deren Kenntnis wesentlich zu seinem Verständnis beitragen und auch Leerstellen füllen kann, die das 'Nibelungenlied' selbst offen lässt. Aus diesem Grund sollen im Kurs die Texte der nordischen Nibelungentradition (Heldenlieder der 'Edda', 'Völsungensaga', 'Thidrekssaga' – in Übersetzungen und wo nötig

in Auszügen) ebenso gelesen und diskutiert werden wie die 'Klage', das wichtigste Zeugnis mittelalterlicher Rezeption des 'Nibelungenlieds'.

Ü: Gewässernamen in Bayern und anderswo (Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein) (Übung)

Hydronyme sind die ältesten Namen in unserem Land; sie gehen ins 2. Jahrtausend v. Chr. zurück. Am frühesten bezeugt ist der Name Donau, nämlich als Istros und Danubius; er lässt sich etwa zu altindisch danu 'Wasser' stellen. Zur keltischen Schicht gehören die Flussnamen Inn und Lech. Germanische Gewässernamen enden meist auf aha 'fließendes Wasser, Fluss', spätere auf bach. Letztere haben oft einen Personennamen als Erstglied; es handelt sich dabei um den Bereich von Rodungen. Weil Hydronyme weltweit vorkommen, sollen auch Namen wie Rhein, Rhone, Nil und Amazonas besprochen werden.

Ü: Held(-innen) und Heroen (Übung)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar a ... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Herzog Ernst B (S. Holtzhauer) (Übung)

Dozent: Sebastian Holtzhauer M.A. Herzog Ernst wird zunächst durch die Heirat seiner Mutter zum Stiefsohn und einem der engsten Berater Kaiser Ottos. Dieser Aufstieg ruft Neider auf den Plan, die eine Intrige gegen Ernst einfädelt. Es kommt zum Eklat, einem Mordversuch Ernsts am Kaiser sowie zahlreichen Kriegshandlungen, in denen Herzog Ernst sich schließlich geschwächt zurückziehen muss. Seine Flucht ins Exil verbindet er geschickt mit einer Pilgerfahrt nach Jerusalem. Den Protagonisten vershlägt es auf seiner Reise über das Meer in entlegene Erdteile, wo er fremden Völkern und Mischwesen begegnet. Die kurze Bekanntschaft mit einer indischen Prinzessin, die ihm ihr Reich verspricht, endet in der Katastrophe – sie stirbt. Der Herzog reist weiter und bewährt sich in der Fremde beim Volk der Arimaspi (Einaugen) durch guten Rat und Kriegsdienst und kehrt über Jerusalem und Rom schließlich ins Reich zurück, wo er sich mit dem Kaiser aussöhnt. Die zahlreichen miteinander verwobenen Motive ... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Modulteil: Supplement zum Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Prüfung

SLM Aufbau

Klausur

Modul GER-1007 (= GyD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Forschungsbezogene und historische Vertiefung des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig mit dem aktuellen Forschungsstand zu einem historischen, systematischen oder theoretischen Gegenstand der NDL auseinanderzusetzen, Ergebnisse zu perspektivieren, zu sichern und zu differenzieren sowie die wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig und kritisch literaturwissenschaftliche Forschungsliteratur. Sie vermitteln eigene Erkenntnisse der literaturwissenschaftlichen Diskussion sowohl mündlich wie schriftlich. Lektüererkenntnisse können in komplexe Forschungsdiskussionen und -projekte sowie in Projekte kreativen Schreibens eingebunden werden. Sozial/personal: Die Studierenden bewegen sich auf der Basis intensiver Auseinandersetzung mit kritischer Kompetenz sowohl in der theoretischen wie themenspezifischen Diskussion des von ihnen eigenständig erarbeiteten Aufgabenfeldes. Konzeption und Aufmerksamkeit gegenüber den differenzierten Präsentationen der Mitstudierenden schärfen die Wahrnehmung der eigenen Vermittlungskompetenz. Sie lernen, sich den aktuellen Forschungsstand zu Themen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Theorien zu verstehen und kritisch zu diskutieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Willkommenskultur" vs. "wir sind das Volk" (Bac) (Hauptseminar) Migrationspolitik und Identität Europas. Literarische und publizistische Entwürfe über das Andere. Die europäische Idee basiert auf dem Mythos der gemeinsamen Geschichte und der gemeinsamen Kultur des Abendlandes. Durch das Aufeinandertreffen mit dem Unbekannten bzw. mit dem Anderen wird dieses Selbstbild bestätigt und neu geformt: Die Außenpolitik Europas wird nebenwirtschaftlichen Aspekten vor allem durch Migrations- und Asylpolitik und durch deren Rhetorik geprägt. Das Seminar beschäftigt sich daher mit der Frage, wie ‚die‘ (europäische) Identität entsteht und welche Rolle Geschichte, Politik und die Narration über das Eigene und das Andere		

dabei spielen. Die Annäherung an das Thema gelingt durch die Analyse literarischer und publizistischer Texte, die im Rahmen migrationspolitischer Fragen Eigen- und Fremdbilder produzieren. 27.10.2017: 10:00-11:30
Vorbesprechung
... (weiter siehe Digicampus)

100 Jahre Erster Weltkrieg (1914-1918) (Hauptseminar)

Siegersglanz und Opfertum, Mythisierung des Todes, Heroisierung der Soldaten sowie Angst und Desillusionierung prägen in den Jahren der Kriegsführung die persönliche Meinung und die öffentliche Debatte. Der Erste Weltkrieg stützt sich auf eine massive Propaganda, welche der Realität eine Medienrealität entgegensetzt, den Krieg meist ad utilitatem et gloriam destinatum ästhetisiert und damit verherrlicht. Es sollte jedoch nicht viel Zeit vergehen, bevor das anonyme Massensterben als Gegenbild zum Heldentum in den Vordergrund trat und Urteile nicht mehr nur von fernen Zeitzeugen vermittelt wurden. Marne, Verdun, Somme und Flandern sind heute Gedächtnisorte, die abhängig vom Herkunftsort des Betrachters mit unterschiedlichen Perzeptionen und Vorstellungen verbunden sind. Die memoria an die damaligen Ereignisse wird in unserer Gegenwart durch historische Dokumentationen, Theaterstücke, Ausstellungen und andere Veranstaltungen wachgehalten. Bekannte oder in Vergessenheit geratene Kriegsepisoden
... (weiter siehe Digicampus)

HS Sprachlos. Gesten und Gebärden (Hauptseminar)

Das Verhältnis von Körper und Sprache wird in der klassischen Moderne radikal neu überdacht. Tanz, Malerei, Stummfilm und Ansätze zu 'Bewegungskulturen' prägen die literarische Produktion. Nach einer theoretischen Einführung in die Fachtermini 'Gestus' und 'Gebärde' aus kunstgeschichtlicher, literaturwissenschaftlicher und soziologischer Sicht geraten die leibphilosophischen Positionen der Nietzsche-Rezeption in den Blick. Ausgehend von einer kontrastiven Gegenüberstellung der Gebärdensprache in Goethes 'Pandora' und Hofmannsthals 'Elektra' wird eine erste Annäherung an die Thematik unternommen. Im Zentrum des Seminars stehen jedoch keine Dramentexte. Die Körpersprache erhält in der Lyrik Rilkes, Trakls und Benns, in der Kurz-Prosa Kafkas, Robert Walsers und Musils besondere Aufmerksamkeit. Über Brechts Beeinflussung durch den Stummfilm in seiner epischen Theorie wird ein Ausblick auf die Literatur nach 1945 unternommen.
... (weiter siehe Digicampus)

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways 'Whom the Bell Tolls' werden im Seminar eingelesen
... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Gleichnis (Hauptseminar)

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabel Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und
... (weiter siehe Digicampus)

Theorien des Mythos (Bac) (Hauptseminar)

Im Seminar wird zunächst ein Überblick über einschlägige Mythostheorien von der Antike bis zur Gegenwart gegeben. Ausgewählte Texte werden gelesen und gemeinsam diskutiert. Der Schwerpunkt wird dabei auf poetologischen und ethischen Fragestellungen liegen. Außerdem wird zu klären sein, inwiefern der Mythos als ein Denkmodell oder als ein Erzählmodell/Erzählverfahren zu verstehen ist bzw. ob es Wechselwirkungen zwischen beiden Herangehensweisen gibt und wie diese zu verstehen sind. Schließlich sollen auch anthropologische Aspekte angesprochen werden, wie etwa der Umstand, dass der Mythos von Beginn an eine wichtige Orientierung stiftende Funktion für den Menschen hat.

Prüfung

Hauptseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2006 (= GyD-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Untersuchung spezifischer sprachlicher Phänomene oder linguistischer Fragestellungen, wobei zu einem exemplarischen Ausschnitt der Sprachwissenschaft die in den Basis- und Aufbaumodulen erworbenen Kenntnisse angewendet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeit, sich den aktuellen Forschungsstand zu einem exemplarischen Thema der deutschen Sprachwissenschaft zu erarbeiten. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Beschreibungsmodelle zu verstehen sowie Problemlösungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre selbstständig erarbeiteten Problemformulierungen sachlich und fachsprachlich adäquat anderen vorzustellen und eigene Problemlösungen argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und zu verteidigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Es müssen alle Basismodule der Germanistik und das Aufbaumodul der DSW (<i>Sprachgeschichte</i>) absolviert sein.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Die deutsche Sprache in Übersee (Hauptseminar) Obwohl sie heute zum großen Teil verschwunden sind, gab es zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert wichtige deutschsprachige Bevölkerungen in verschiedenen Ländern außerhalb Europas. Die Entstehung und die spätere, weitgehende Assimilation dieser Gruppen in verschiedenen Ländern in Amerika, dem mittleren Osten, Afrika und Ozeanien werden untersucht sowie auch die sprachlichen Eigenschaften der damit entstandenen neuen Dialekte. Zwei durch Sprachkontakt im deutschen Kolonialreich entstandenen deutschbasierten Pidgin- und Kreolsprachen werden ebenfalls untersucht. In den letzten Veranstaltungen wird die aktuelle Lage von Deutsch als Fremdsprache außerhalb Europas diskutiert. HS Sprache - Identität - Sprachenpolitik (Hauptseminar) Auch und gerade im Kontext von deutsch-sprachigen Minderheiten kommt Sprache(n) eine zentrale Bedeutung bei der Ausbildung ‚der‘ Identität zu. Aber nicht nur die Minder- und Mehrheitssprachen wirken auf das Identitätskonzept ein, sondern etwa auch extralinguale Faktoren wie die Sprachenpolitik. Das Seminar versucht einerseits Überlegungen anzustellen, wie ‚die‘ sprachliche Identität erhoben und verstanden werden kann

und andererseits inwiefern vor allem die Sprachenpolitik die Anbahnung von Identität und die Sprachenwahl beeinflusst.

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“

(Hauptseminar)

Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten.

Prüfung

Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-3200 (= GyD-230-ÄDL): SLM LA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 320 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Am Forschungsstand orientierte Beschäftigung mit einem exemplarischen Ausschnitt des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Sie sind in der Lage, sich den aktuellen Forschungsstand zu altgermanistischen Themen selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Editionsmodelle zu verstehen und kritisch zu diskutieren. Das Modul stattet sie mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders gemäß § 63, (2), 1., c), aa), bb) und cc) LPO I aus. Sozial-personal: Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über Autonomie in der argumentativen Positionierung und Weiterentwicklung von Hypothesen. Gerade in der Beschäftigung mit Fragen der Editionsphilologie hinterfragen sie konventionelle Konzepte des Subjekt-Objekt-Bezugs und erkennen die Rolle von Formen medialer Repräsentation, Performanz und Rezeptionslenkung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Modul SLM Aufbau (GER-3100)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Altgermanistisches Hauptseminar SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Schwäbische Singspiele (Hauptseminar) Die interdisziplinäre Veranstaltung widmet sich dem Komplex Singspiel im weiteren Sinne. Die einzige Einschränkung betrifft die Region: Schwaben. Im Mittelpunkt stehen bislang unedierte Texte, die aus germanistischer und musikwissenschaftlicher sowie ethnologischer Perspektive erstmals erschlossen werden sollen. Die Teilnehmer dürfen auch Anregungen für etwaige Masterarbeiten erwarten. HS: Vom Donauländischen Minnesang bis Walther von der Vogelweide (Hauptseminar) Das Hauptseminar widmet sich den Höhepunkten des Minnesangs von seinen Anfängen im 12. Jahrhundert bis zu einem ersten ästhetischen Gipfel mit Walther von der Vogelweide. HS: Wolfram von Eschenbach, 'Willehalm' (Hauptseminar) Mit dem 'Willehalm' Wolframs von Eschenbach steht eines der faszinierendsten und vielschichtigsten literarischen Werke des deutschen Mittelalters im Mittelpunkt dieses Seminars: Der Markgraf Willehalm muss sich gegen die Angriffe der "heidnischen" Verwandten seiner Frau Gyburg erwehren. Vor diesem Hintergrund entwickeln sich

religiöse und familiäre Konflikte, die sich am Schicksal einzelner Figuren in ihrer ganzen Komplexität kristallisieren. Diese und weitere Themen wie höfische Politik und Liebe, personale und kollektive Identitäten stehen ebenso im Mittelpunkt dieses Seminars wie Erzähltechnik und Überlieferung. Dazu werden wir auch einen Blick auf die 'Bataille d'Aliscans', Wolframs altfranzösische Vorlage, sowie seine Fortsetzer Ulrich von Türheim und Ulrich von dem Türlin werfen.

Prüfung

SLM LA-Vertiefung

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-5001 (= GyD-301): Examenskolloquien (= Examenskolloquien (übergreifend, Wahlpflicht))		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Besprechung examensrelevanter Fragestellungen in den Teilbereichen NDL, DSW und SLM.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In den Examenskolloquien erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Inhalte und Methoden der Germanistik gesamthaft auf Abschlussniveau zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erwerben anwendungs- und analyseorientiert Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Typen von Aufgaben und lernen, etwaige Lösungsstrategien selbst zu entwickeln. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen Ihre Kompetenzen in der schriftlichen und mündlichen Dokumentation und Präsentation unter den Bedingungen zeitlicher Limitationen aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine, der Besuch der Veranstaltungen ist allerdings erst nach Abschluss der Basis- und Aufbaumodule sinnvoll.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Examenskolloquium DSW Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ExKo Sprachgeschichte und Phonologie für ExamenskandidatInnen (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examensprüfungen im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Behandelt werden Fragen zur Analyse mittelhochdeutscher Texte sowie die Aufgaben, die den Bereich der neuhochdeutschen Phonologie betreffen. ExKo Wort- und Satzanalysen für ExamenskandidatInnen (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examensprüfungen im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Es werden Aufgaben und Probleme zur Grammatik der Gegenwartssprache behandelt, insbesondere zur Wortbildung, Syntax und Textlinguistik. Vorausgesetzt werden Kenntnisse, die die Grundkurse I und II sowie die Übung Textlinguistik vermitteln.
Modulteil: Examenskolloquium NDL Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Staatsexamenskolloquium (Kolloquium) In dieser Veranstaltung kann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein umfassendes Erfahrungswissen zur Verfügung gestellt werden. Auf der Basis bisheriger Aufgaben aus dem Staatsexamen werden systematische und

historische Übungen angeboten. Es besteht die Möglichkeit, Probeklausuren zu besprechen und Arbeitsgruppen zu bilden.

Modulteil: Examenskolloquium ÄDL

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

EK: Höfischer Roman (Literarhistorische Fragen)

Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Höfischer Roman" stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die auf Leseliste des Lehrstuhls (vgl. Homepage) für die Gattung "Höfischer Roman" angegebenen Texte gründlich studiert zu haben. Zu diesem Examenskolloquium gehört der Übersetzungskurs von Dr. Klaus Vogelgsang (Di., 8.15-9.45 Uhr (14tägig)).

EK: Höfischer Roman (Übersetzungstraining)

Der Übersetzungsteil von Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Höfischer Roman" steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die auf der Leseliste des Lehrstuhls (vgl. Homepage) für die Gattung "Höfischer Roman" angegebenen Autoren und Werke gründlich studiert zu haben. Die literarhistorischen Fragen werden im zugehörigen Examenskolloquium behandelt.

EK: Minnesang (Literarhistorische Fragen)

Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Minnesang" stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die Ausgabe "Minnesangs Frühling" und die Walther-Edition von Thomas Bein gründlich studiert zu haben. Zu diesem Examenskolloquium gehört der Übersetzungskurs von Dr. Klaus Vogelgsang (Di., 8.15-9.45 Uhr (14tägig)).

EK: Minnesang (Übersetzungstraining)

Der Übersetzungsteil von Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Minnesang" steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die auf der Leseliste des Lehrstuhls (vgl. Homepage) für die Gattung "Minnesang" angegebenen Autoren und Werke gründlich studiert zu haben. Die literarhistorischen Fragen werden im zugehörigen Examenskolloquium behandelt.

Prüfung

Examenskolloquien

Bericht, unbenotet

Modul GER-5002 (= GyD-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht))		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Willkommenskultur" vs. "wir sind das Volk"? (Bac) (Hauptseminar) Migrationspolitik und Identität Europas. Literarische und publizistische Entwürfe über das Andere. Die europäische Idee basiert auf dem Mythos der gemeinsamen Geschichte und der gemeinsamen Kultur des Abendlandes. Durch das Aufeinandertreffen mit dem Unbekannten bzw. mit dem Anderen wird dieses Selbstbild bestätigt und neu geformt: Die Außenpolitik Europas wird nebenwirtschaftlichen Aspekten vor allem durch Migrations- und Asylpolitik und durch deren Rhetorik geprägt. Das Seminar beschäftigt sich daher mit der Frage, wie ‚die‘ (europäische) Identität entsteht und welche Rolle Geschichte, Politik und die Narration über das Eigene und das Andere dabei spielen. Die Annäherung an das Thema gelingt durch die Analyse literarischer und publizistischer Texte, die im Rahmen migrationspolitischer Fragen Eigen- und Fremdbilder produzieren. 27.10.2017: 10:00-11:30 Vorbesprechung ... (weiter siehe Digicampus) Dadaismus (Übung) Inmitten der mörderischen Trommelfeuer des Ersten Weltkriegs kommt am Abend des 5. Februar 1916 eine bunte Gruppe an Künstlern auf der Kabarettbühne in der Zürcher Spiegelgasse 1 zusammen. Man trägt Gedichte vor, schrill, laut, simultan, singt Chansons. DADA ist geboren und erobert von Zürich aus die Welt. Die Übung ist als Lektürekurs konzipiert. Ziel ist es, anhand der Lektüre einschlägiger, aber auch unbekannter Texte die faszinierende Welt des Dadaismus kennenzulernen. Neben der dadaistischen Literatur sollen auch die

dadaistische Kunst sowie der dadaistische Film Gegenstand der Übung sein. Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist eine hohe Diskussionsfreudigkeit und die Bereitschaft, sich auf experimentelle Literatur einzulassen.

Das "Spiel" in Literatur, Film und Theorie (Proseminar)

Das „Spiel“ übt seit jeher eine magische Anziehungskraft aus. Auf Autoren, auf Leser – auf den Menschen. Das Hin und Her der Konkurrenten, Siegen und Verlieren, das dynamische, anarchistische Moment und doch an (vermeintliche) Regeln gebunden. Doch über den sozialen Aspekt hinaus (Spiel als Simulationsraum, Experiment, gar als Utopie) hat das Spiel der Zeichen (Derrida) gerade in der Literatur(theorie) des 20. Jhdts. eine enorme Strahlkraft entwickelt. Dieser Kurs wird sich sowohl mit der Literaturtheorie des Spiels, als auch mit dem Stellenwert des Spiels in der Prosa / Film beschäftigen und sich zunächst der basalen Frage annähern: Was ist ein Spiel in der Literatur? Hierbei werden wir Texte aus verschiedensten Bereichen der Philosophie, Kulturtheorie und Psychologie zu Rate ziehen. So werden u.a. Nietzsche, Huizinga und Freud unsere Gewährsmänner sein. Aber auch „klassische“ Vertreter einer Spieltheorie (wie Schiller) sollen helfen, uns im Oszillieren diese Themenkomplexes zu Recht
... (weiter siehe Digicampus)

Das Alte Testament für Literaturwissenschaftler*innen: zentrale Texte, Themen und Motive, hermeneutische Perspektiven. (Proseminar)

Schöpfung, Hiob, Zehn Gebote. Dass das Alte Testament die Kultur Europas in kaum zu überschätzender Weise prägte, ist wohl unbestritten. Es lässt sich nicht nur als ein Stück Weltliteratur begreifen, sondern als Sammlung unterschiedlichster wirkmächtiger Texte, die in vielfältiger Weise literarisch rezipiert worden sind und immer wieder von Neuem rezipiert werden. Für Studierende der Literaturwissenschaft lohnt sich eine Auseinandersetzung mit zentralen Texten, Themen und Motiven des Alten Testaments deshalb allemal. Im Seminar sollen die Studierenden neben Textkenntnis einen grundlegenden Einblick in Methoden und Hintergrundwissen zur Erschließung der Texte erwerben, die sie in Bezug auf die Rezeption in der Literatur fruchtbar machen können. Es werden insbesondere Texte und Rezeptionen behandelt, die besonders wirkmächtig sind (etwa die Schöpfungsberichte oder die Hiob-Erzählung), ihre Gattung exemplarisch vertreten (etwa Psalmen, Erzelternerzählungen oder prophetische Texte) oder be
... (weiter siehe Digicampus)

Die spezifische Authentizität literarischer Zeugnisse am Beispiel der Holocaust-Literatur (Proseminar)

Die Frage nach Authentizität, den Erzählstrategien des Authentischen und den damit einhergehenden Spielregeln der literarischen Authentizität sind in kaum einem Kontext kontroverser diskutiert worden als in dem der Holocaust-Literatur. Innerhalb dieses Diskurses werden Fragen nach dem „richtigen“ Modus des Erinnerns an die Massenvernichtungen in Konzentrations- und Arbeitslagern in Konfrontation mit dem zunehmenden Aussterben der Zeitzeugen kritisch verhandelt. Im Rahmen dieses Proseminars möchten wir uns anhand von Beispieltexten aus der deutschen, französischen und tschechischen Literatur, sowie des amerikanischen Comics, den Grenzen und Möglichkeiten einer literarischen Zeugenschaft annähern. Hierbei werden theoretische Konzepte zum Authentizitätsbegriff sowie zur kulturellen /kollektiven Erinnerung zu Grunde gelegt werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Drama – Theorie und Gattungsgeschichte (Proseminar)

Das Blockseminar möchte Grundlagen der Dramenanalyse vermitteln und anhand exemplarischer Analysen epochentypischer Stücke einen Überblick über 500 Jahre deutscher Dramengeschichte geben. Neben der Beschäftigung mit den Stücken selbst sollen auch dramentheoretische Texte berücksichtigt werden, um die Konzeption der Gattung nachzuzeichnen. Das Seminar richtet sich vorwiegend an Lehramtsstudierende, steht aber prinzipiell allen Interessierten offen, die sich einen konzisen Überblick über die Dramengeschichte verschaffen wollen. Die Teilnahme an der konstitutiven Sitzung ist verpflichtend. Ein Reader mit Begleittexten, u.a. zur Dramentheorie, wird rechtzeitig vor Seminarbeginn bereitgestellt.

Erzähltheorie (Proseminar)

Was ist ein unzuverlässiger Erzähler? Was ist Metafiktion und was ist Metanarrativität? Was ist ein Roman im Roman und was bedeutet die interne Fokalisierung? Das Seminar bietet die Möglichkeit, Termini und Methoden der Erzähltheorie aufzufrischen oder neu kennenzulernen und diese anhand von Texten der Gegenwartsliteratur zu vertiefen. Die Erzähltheorie ist als Grundkompetenz der Literaturwissenschaft zu begreifen, die Strukturelemente des Textes benennt und systematisiert und damit Zugänge der Werkanalyse

eröffnet. Sie fragt nach dem Zustandekommen eines Textes, nach seinem „Funktionieren“, seinen Möglichkeiten und seinen Varianten. Nicht nur Variationen von Ort und Zeit in Erzähltexten und spezifische Erzählmodelle, sondern auch Theorien zur Fiktionalität von Texten, zu Modus und Sprachverwendung, zur Textwirkung, zum multiperspektivischen und vernetzten Erzählen und weiteren narrativen Strategien werden vertieft diskutiert. Das theoretische Wissen wird anhand von kurzen Prosatexten

... (weiter siehe Digicampus)

Forschungskolloquium Unserdeutsch (Kolloquium)

In diesem Forschungskolloquium werden neuere Publikationen gelesen und laufende Forschungsarbeiten besprochen, die mit dem DFG-Projekt "Unserdeutsch" in Verbindung stehen.

HS Sprachlos. Gesten und Gebärden (Hauptseminar)

Das Verhältnis von Körper und Sprache wird in der klassischen Moderne radikal neu überdacht. Tanz, Malerei, Stummfilm und Ansätze zu 'Bewegungskulturen' prägen die literarische Produktion. Nach einer theoretischen Einführung in die Fachtermini 'Gestus' und 'Gebärde' aus kunstgeschichtlicher, literaturwissenschaftlicher und soziologischer Sicht geraten die leibphilosophischen Positionen der Nietzsche-Rezeption in den Blick. Ausgehend von einer kontrastiven Gegenüberstellung der Gebärdensprache in Goethes 'Pandora' und Hofmannsthals 'Elektra' wird eine erste Annäherung an die Thematik unternommen. Im Zentrum des Seminars stehen jedoch keine Dramentexte. Die Körpersprache erhält in der Lyrik Rilkes, Trakls und Benns, in der Kurz-Prosa Kafkas, Robert Walsers und Musils besondere Aufmerksamkeit. Über Brechts Beeinflussung durch den Stummfilm in seiner epischen Theorie wird ein Ausblick auf die Literatur nach 1945 unternommen.

... (weiter siehe Digicampus)

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch

... (weiter siehe Digicampus)

Literarischer Antisemitismus (Proseminar)

Die Antisemitismusforschung zeichnet sich von Anfang an durch ihre Interdisziplinarität aus: Historiker, Soziologen, Psychologen und nicht zuletzt Literaturwissenschaftler sind involviert, um dem komplexen Phänomen des Antisemitismus in seiner Vielschichtigkeit gerecht zu werden. Die literaturwissenschaftliche Antisemitismusforschung, eine bislang eher randständige Disziplin, fragt nach Imaginationen (und Tradierungen) des Juden in literarischen Texten. War vor allem die Stoff- und Motivgeschichte lange Zeit die präferierte Herangehensweise der literaturwissenschaftlichen Antisemitismusforschung, so rücken nun vermehrt diskursanalytisch operierende Ansätze in den Fokus. Eine bloße „Komparatistik der Bilder“ (Mona Körte) würde eben genau das außer Acht lassen, was Literatur ausmacht: die spezifisch literarischen Codierungen, das Potenzial des literarischen Textes, Gegendiskurse zu entwickeln, Stereotype zu perpetuieren oder mittels poetischer Verfahren zu unterminieren, die Frage nach d

... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Gleichnis (Hauptseminar)

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als

vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabolik Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und ... (weiter siehe Digicampus)

Mensch Medium Maschine

Das Seminar erkundet das Verhältnis von Menschen zu ihren Maschinen und Medien in der Lektüre einer Vielzahl von kurzen theoretischen sowie poetischen Texten aus diachroner Perspektive. Der Schwerpunkt der angegliederten verpflichtenden Übung liegt auf der Einübung von Verhaltensweisen für das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben.

PS Biblische Erzählfiguren und ihre literarische Rezeption (Proseminar)

Das ‚Buch der Bücher‘ löst seit Beginn seiner Verbreitung höchste Rezeptionsbegeisterung aus. In diesem Seminar soll an ausgewählten Werken exemplifiziert werden, welchen großen Einfluss biblische Figuren auf die literarische Produktion bis heute haben und wie mannigfaltig Intertextualität in diesem Bereich ausfallen kann. Beschäftigen wird uns etwa die Figur des Hiob, die auf eine breite Rezeptionsgeschichte ihres Buches blicken kann. Im Seminar werden hierzu Nelly Sachs‘ und Joseph Roths Bearbeitung untersucht. Erich Fried und Patrick Roth nutzen auf völlig unterschiedliche Weise biblische Worte Jesu, um sie in ihren Werken zu verarbeiten. Ebenfalls thematisiert werden sollen marianische Einflüsse in Hermann Hesses ‚Narziss und Goldmund‘ sowie in Günther Grass‘ ‚Blechtrommel‘, welche wir anhand von Textauszügen aus den Romanen ergründen. Verbindliche Anmeldung via Mail: sophia.marie.leder@philhist.uni-augsburg.de
... (weiter siehe Digicampus)

PS Die Masken des Clowns. Literatur und Komiktheorie (Proseminar)

Die Komik der Clownfigur löst auch in unserer Gegenwart Unbehagen aus. Denn Clowns sind in ihrem Charakter nur schwer zu fassen und eine intellektuell spannende Herausforderung. Zwischen unbeholfenem Stolpern und Artistik, hilfloser Gutmütigkeit und brutaler Gewalttätigkeit wechseln Clowns verstörend die Rollen, und selbst in ihrer Sexualität geben sie sich mal kindlich unschuldig, mal obszön und ordinär. Doch nur selten gelingt es, sich ihrer komischen Wirkung zu entziehen. Anhand der Clownfigur möchte das Seminar wesentliche Aspekte des Komischen in der Literatur beleuchten und Analysekatégorien gewinnen. Das Proseminar umfasst drei thematische Einheiten: - eine theoretische Grundlegung des Komischen, die durch eine genaue Diskussion von Texten (Aristoteles, Bergson, Freud, Plessner) geleistet werden soll - einen analytischen Teil, in dem kanonische Autoren interpretiert werden (u.a. Johann Wolfgang Goethe, Bertolt Brecht, Heinrich Böll) - einen kulturgeschichtlichen Abschluss, in ... (weiter siehe Digicampus)

PS FakeNews, Gerücht, Gerede (Blockseminar) (Proseminar)

Die Unzuverlässigkeit von „fake news“ war schon immer ein Phänomen der Kulturgeschichte. Nach der Erarbeitung sozialer, medialer und erzähltheoretischer Grundlagen wenden wir uns einer Reihe von Schlüsselstationen der Gerüchte zu, von der Antike über Kleist bis zu Schnitzler, Heidegger, Bachmann und der zeitgenössischen Literatur (Andreas Maier; Brigitte Kronauer). Mit der Anmeldung erhalten Sie 1. eine Übersicht über das Seminar, 2. eine Zuweisung zur Übernahme einer Moderation, 3. eine Literaturliste. Zur Anschaffung: Andreas Maier: Klausen.

PS Faust (Proseminar)

PS Kunst und/ oder Leben. Künstlertypen bei Thomas Mann (Blockseminar) (Proseminar)

„Ich stehe zwischen zwei Welten, bin in keiner daheim und habe es infolge dessen ein wenig schwer.“ (Thomas Mann: ‚Tonio Kröger‘, 1903) Ist die Kunst mit dem Leben vereinbar? Kann der Künstler aktiv an der Welt teilnehmen oder ist er aufgrund seines Wesens dazu verurteilt, das Leben aus einer Außenseiterperspektive zu beobachten? Anhand verschiedener Figuren Thomas Manns, beispielsweise des der Welt entfremdeten Tonio Kröger und des sensiblen Ästheten Hanno Buddenbrook, soll untersucht werden, wie der Künstler sein Leben zwischen Produktivität und Hemmung, zwischen bürgerlich-aristokratischer Enge und ausschweifender Exzentrizität vollzieht. Daneben wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit diese Problematik auch den Schreibprozess des Autors selbst beeinflusste. Dazu werden wir beispielsweise Thomas Manns Novellen „Tonio Kröger“ und „Der

Tod in Venedig“, sowie seinen Roman „Die Buddenbrooks“ heranziehen, sowie einige von ihm verfasste Essays untersuchen. Verbindliche Anmeldung via Mail: sop
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü Deutschsprachige Lyrik vom 17. bis ins 20 Jahrhundert (Proseminar)

Das Proseminar will einen historischen Längsschnitt durch die deutschsprachige Literaturgeschichte seit dem 17. Jahrhundert versuchen. In jeder Sitzung besprechen wir ein bis zwei teils poetologische, teils epochentypische Gedichte, zu denen jeweils einschlägige Interpretationen vorgestellt werden. Ziel des Seminar ist einerseits die Vertiefung lyrikanalytischer Grundlagen in Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte, andererseits die Festigung literaturgeschichtlicher Kenntnisse, die wir auch am Beispiel früherer Staatsexamensklausuren überprüfen werden. Anmeldung per Email: friedmann.harzer@philhist.uni-augsburg.de .

Ringvorlesung "Queer durch alle Disziplinen" (Vorlesung)

Geschlecht(er) – Sprache – Sexualität(en) Im Wintersemester 2017/18 geht es an der Universität Augsburg zum zweiten Mal im Rahmen einer Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen“ gehen. Nachdem bei der ersten Queeren Ringvorlesung bereits unterschiedliche fachliche Perspektiven den Blick auf queere Themen geöffnet haben, soll nun das Thema der Kommunikation von und über Geschlechter und Sexualitäten im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Wie wird Geschlecht sprachlich konstruiert? Wie werden Geschlechterrollen abseits der Norm sprachlich, aber auch medial, verhandelt? Welche Rolle spielen auch und gerade die neuen Medien bei der Thematisierung von Sexualität(en)? Wie lassen sich diskriminierende Sprachverwendungen entlarven und wie sähe eine gerechte(re) Sprache aus? Das Einnehmen einer queeren Perspektive auf diese und weitere Fragen ermöglicht dabei nicht nur, Personen und Themen der LSBTTIQ*-Community sichtbar zu machen. Vielmehr sollen im Rahmen der Queer Studies neben
... (weiter siehe Digicampus)

Schreibwerkstatt (Blockseminar) (Seminar)

Staatsexamenskolloquium (Kolloquium)

In dieser Veranstaltung kann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein umfassendes Erfahrungswissen zur Verfügung gestellt werden. Auf der Basis bisheriger Aufgaben aus dem Staatsexamen werden systematische und historische Übungen angeboten. Es besteht die Möglichkeit, Probeklausuren zu besprechen und Arbeitsgruppen zu bilden.

Theorien des Mythos (Bac) (Hauptseminar)

Im Seminar wird zunächst ein Überblick über einschlägige Mythostheorien von der Antike bis zur Gegenwart gegeben. Ausgewählte Texte werden gelesen und gemeinsam diskutiert. Der Schwerpunkt wird dabei auf poetologischen und ethischen Fragestellungen liegen. Außerdem wird zu klären sein, inwiefern der Mythos als ein Denkmodell oder als ein Erzählmodell/Erzählverfahren zu verstehen ist bzw. ob es Wechselwirkungen zwischen beiden Herangehensweisen gibt und wie diese zu verstehen sind. Schließlich sollen auch anthropologische Aspekte angesprochen werden, wie etwa der Umstand, dass der Mythos von Beginn an eine wichtige Orientierung stiftende Funktion für den Menschen hat.

VL Koloniale und postkoloniale Sprachpolitik (Vorlesung)

Zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert haben europäische Länder die meisten Länder der Welt erobert und in diesen Kolonien europäische Sprachen für Verwaltung und Erziehung benutzt. Mit der Befreiung vom Kolonialismus im 20. Jahrhundert sind neue mehrsprachige Nationalstaaten entstanden, die wichtige Entscheidungen über die Wahl von einheimischen oder kolonialen Sprachen im Lande treffen mussten. Zur gleichen Zeit begann eine Migration von Menschen nach Europa, die eine neue ethnische und sprachliche Vielfalt in die relativ einsprachigen Länder Europas einführte. Diese soziolinguistischen Änderungen werden dekonstruiert mit dem Versuch, die Grundlagen für eine Sprachpolitik in der postkolonialen Welt zu beschreiben.

VL Ästhetik und Ethik des Schauspielers (Vorlesung)

Dass wir alle auch im Alltag Theater spielen, sagen uns die Soziologen, und dass die Welt nichts anderes als ein Welttheater ist, bei dem Gott Regie führt, die Theologen. Die Figur des Schauspielers ist daher ein prominenter, zu wenig beleuchteter Spiegel der menschlichen Existenz. Die Vorlesung möchte dazu Beiträge liefern, vom Spiel im Spiel über die Macht des Schauspielers, seinen vergänglichen Ruhm, die Philosophie und das Theatermodell

des Schauspielers (Brecht) bis hin zum politischen, ästhetischen und ethischen Auftrag. Der Schauspieler – ein Medium der Verstellung und/oder (dadurch?) der Wahrheit?

Von unerhörten Begebenheiten. Novelle und Novellentheorie (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis problematisch ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum steht, ob es überhaupt (noch) Novellen geben kön

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Aussprachewörterbuch und Aussprachenorm (Übung)

In dieser Übung werden wir uns mit Problemen und Fragen der Normierung von Aussprache und ihrer Kodifizierung auseinandersetzen. Neben Versuchen zur Normierung der Aussprache einer deutschen „Standardsprache“ oder „Hochsprache“ in der (auch jüngeren) Vergangenheit soll es dann konkret um die Umsetzung und Etablierung von Aussprachenormen im Duden-Aussprachewörterbuch gehen und hier v.a. um die Frage, welche Daten für eine solche Kodifizierung überhaupt herangezogen wurden bzw. auch werden sollten. Die Neuauflage des Aussprache-Dudens von 2015 geht hier neue Wege, da hier erstmals im großen Stil die Ergebnisse empirischer Erhebungen berücksichtigt wurden. Welche Konventionen bei der Einarbeitung solcher Daten ins Wörterbuch notwendig sind und welche Probleme sich dabei auch in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Nutzererwartungen – die sich zu einem großen Teil auch aus den Erwartungen und Anforderungen ergeben, die ExamenskandidatInnen im Fach Deutsche Sprachwissenschaft haben – s

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Bürgerliches Trauerspiel (Lektürekurs / Blockseminar) (Übung)

„Ein bürgerliches Trauerspiel! Mein Gott! Findet man in Gottscheds Critischer Dichtkunst ein Wort von so einem Dinge?“ Indem Lessings bekannte Selbstrezension von Miss Sara Sampson (1755) die bisherige Gattungstradition ironisch in Frage stellt, verdeutlicht sie zugleich den Strukturwandel, dem das Drama im Zeitalter der Aufklärung unterworfen war. Im Zuge der ‚emotionalen Revolution‘, die mit der Gefühlskultur der Empfindsamkeit ebenso einhergeht wie eine neue ‚Sprache des Herzens‘, kommt es zu einem Konvergenzprozess von Rührkomödie und ehemals ‚hoher‘ Tragödie, aus dem die neue Gattung des bürgerlichen Trauerspiels hervorgeht. Hinter dem vermeintlich ständischen Attribut verbirgt sich letztlich ‚das Theater als eine moralische Anstalt‘ im Sinne Schillers, das eine Reihe ‚tragischer Familiengemälde‘ veranschaulichen. Deren knapp hundertjähriger Theorie und Praxis widmet sich die Übung in Form möglicher Lesarten von kanonischen Stücken der Lessingzeit, der Geniezeit und des Frührealis

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Hölderlin und Brecht - Lesen, Begreifen, Sprechen (Übung)

Zwei große Lyriker (wie sie unterschiedlicher kaum scheinen könnten) werden in einer Auswahl repräsentativer Texte gemeinsam analysiert, kommentiert –und laut rezitiert. Besonders die akustische Dimension ihrer Gedichte soll als Zugangsmöglichkeit herausgearbeitet werden. Die Übung ist daher auch als Studium wichtiger Lyrikformen (Elegie, Ode, Hymne, freie Verse, Lied, Psalm, Choral, Sonett etc.) konzipiert, theoretische und praktische Momente der Sprecherziehung werden einbezogen. Die TeilnehmerInnen sind zur Übernahme einer Moderation verpflichtet. Textgrundlage: F. Hölderlin, Gedichte, hg. von G. Kurz, Stuttgart 2005 (reclam)

Ü Jubilieren, Triumphieren. Kirchenlieder, Hymnen, Preisgesänge (Übung)

Jubeln will gelernt sein und greift als kulturelle Praxis in der Verbindung von Sprache und Musik auf eine lange poetische Tradition zurück, an die selbst die peinlichsten Stadionhymnen und Parteilieder der Gegenwart anzknüpfen versuchen. Die Übung unternimmt eine gattungsgeschichtliche Auslotung der im Wettstreit von Olympioniken, Dichtern, aber auch von Konfessionen und Nationen entstandenen Preisgesänge, Hymnen und Kirchenlieder. Von der Antike über Luther bis hin zu Klopstock und Schiller werden kanonische Texte in

den Blick genommen und detaillierte Interpretationen erarbeitet. Ein abschließendes Kapitel ist den Militär-, Sport- und Nationalstaatshymnen des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet. Die Übung versteht sich auch als Grundlagenveranstaltung zur Gedichtanalyse.

Ü Konstruktionsgrammatik (Übung)

Ü Sturm und Drang (Lektürekurs) (Übung)

Gemeinsam mit Prometheus wollen wir uns gegen Zeus erheben, an der Seite Karl Moors die von seinem Bruder Franz gesponnene Intrige aufklären und zusammen mit Götz von Berlichingen um Gerechtigkeit kämpfen. Ziel dieser Übung ist es, neben der Periodisierungsproblematik einen vertieften Einblick in verschiedene Werke des Sturm und Drang zu erlangen, sowie typische Motive und Denkfiguren zu erkennen und für die Interpretation fruchtbar zu machen. Dabei stehen sowohl zeitgeschichtliche Hintergründe und poetologische Voraussetzungen, wie auch eine intensive Lektüre und Auseinandersetzung mit Dramen wie Schillers Räuber und Lenz' Hofmeister, eine Auswahl an lyrischen Werken und Goethes Briefroman Die Leiden des jungen Werther auf dem Programm. Verbindliche Anmeldung via Mail: sophia.marie.leder@philhist.uni-augsburg.de

Ü Tok Pisin II: Mittelstufe (Übung)

Tok Pisin ist die wichtigste National- und Verkehrssprache von Papua-Neuguinea. Wer für Feldarbeit, Entwicklungshilfe, oder Geschäfte nach Melanesien reist, braucht Tok-Pisin-Kompetenzen. Tok Pisin ist auch eine der bekanntesten Pidginoder Kreolsprachen der Welt. Sie ist deshalb für die Linguistik. Ein Verständnis von Tok Pisin hilft vor allem in der Dokumentation und Analyse von Unserdeutsch. In dieser praktischen Übung werden elementare Sprachkompetenzen weiter ausgeübt und verschiedene Sprach- und Schreibstile untersucht. Studierende werden mit Hilfe von Onlinemitteln Tok Pisin Texte lesen, schreiben und vermitteln. Historische deutschsprachige Texte von der deutschen Kolonialzeit werden ins Tok Pisin übersetzt.

Ü: Die Nibelungensage im europäischen Mittelalter (Übung)

In diesem Seminars soll mit dem 'Nibelungenlied' das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters aus einer komparatistischen Perspektive beleuchtet werden. Das 'Nibelungenlied' ist Teil einer europäischen Stofftradition, deren Kenntnis wesentlich zu seinem Verständnis beitragen und auch Leerstellen füllen kann, die das 'Nibelungenlied' selbst offen lässt. Aus diesem Grund sollen im Kurs die Texte der nordischen Nibelungentradition (Heldenlieder der 'Edda', 'Völsungensaga', 'Thidrekssaga' – in Übersetzungen und wo nötig in Auszügen) ebenso gelesen und diskutiert werden wie die 'Klage', das wichtigste Zeugnis mittelalterlicher Rezeption des 'Nibelungenlieds'.

Ü: Held(-innen) und Heroen (Übung)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar a
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht, unbenotet

Modul GER-4114 (= GyD-04-DID): Deutschdidaktik Basismodul		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Grundlegende Themen und Fragen der Fachdidaktik Deutsch		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich:</p> <p>Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse der Deutschdidaktik. Sie benennen und erläutern zentrale Bereiche und wesentliche Entscheidungsfelder sprach- und literaturbezogener Lehr-/Lernprozesse. Ihr theoretisches Wissen vertiefen die Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Fachtexte (fachdidaktische Informationstexte, bildungspolitische und -administrative Deklarationstexte). In anwendungsbezogenen Übungen stellen sie reflektierte Bezüge zwischen fachdidaktischen Konzepten und deren praktischer Umsetzung her.</p> <p>Methodisch:</p> <p>Die Studierenden verfolgen auch längere Instruktionsphasen konzentriert und fertigen eigenständige Notate an. Sie verfügen über Methoden zur Erschließung wissenschaftlicher und alltäglicher Texte und wenden fachdidaktisch einschlägige Lehr-Lernverfahren an (z. B. für die Schreiberziehung, den produktiven Umgang mit Literatur, den Erwerb von Rechtschreibstrategien).</p> <p>Sozial/personal:</p> <p>Die Studierenden erfahren grundlegende Formen wissenschaftlicher Kommunikation. Sie erfassen die Differenz zwischen ihren alltagsweltlichen (Schul-)Vorerfahrungen und einer wissenschaftlichen Objektkonstitution und entwickeln fachliche Neugier und einen diskursiven Denkstil. Im (wissenschaftlichen) Gespräch und in praktischen Anwendungsübungen zeigen die Studierenden Eigentätigkeit, Kooperation und Kritikfähigkeit.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor Besuch des GK2 muss GK1 absolviert werden.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs 1		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Lernziele: S. u. Modul		
Inhalte: S. u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Grundkurs 1 (Grundkurs)

Der Kurs ist verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden mit Fach Deutsch (vertieft Gym, Unterrichtsfach Gs, Hs/ Ms, Rs, Didaktikfach Gs und Hs/Ms). Er führt ein in übergreifende Fragestellungen und Inhalte der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

Moduleile

Modulteil: Grundkurs 2

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Lernziele:

S. u. Modul.

Inhalte:

S. u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK 2 – Primarstufe - Kurs A (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs B - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs C - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs A (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs B - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Prüfung

Basismodulklausur

Modulprüfung, Klausur

Beschreibung:

Die Basismodulklausur umfasst die Inhalte des gesamten Moduls (GK1 und GK2). Sie findet einmal pro Semester statt und kann erst im Folgesemester wiederholt werden.

Modul GER-4109 (= GyD-24-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Themen und Fragen fachbezogenen Lehrens und Lernens in einem deutschdidaktischen Spezialgebiet		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verbreitern ihr Grundwissen und verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden recherchieren und erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur, vor allem aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form und ziehen hierfür Veranschaulichungsmittel sinnvoll hinzu. In selbsttätigen Erprobungen wenden die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an und evaluieren diese überlegt</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, zeigen die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Bestandenes Basismodul		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Kolloquium (ggf. Vorlesung, Übung) Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2		
Lernziele: S.u. Modul		
Inhalte: S.u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Examenskolloquium Primarstufe

Das Angebot richtet sich an Examenskandidat(inn)en des modularisierten Studiengangs für das Lehramt an Grundschulen und bereitet die Studierenden auf die schriftliche Staatsexamensprüfung in Fachdidaktik Deutsch vor.

Examenskolloquium Sekundarstufe

Dieses Examenskolloquium bereitet Studierende der Lehrämter weiterführender Schularten auf die schriftliche Staatsexamensprüfung in Fachdidaktik Deutsch vor. Es werden Grundlagen aus dem Basismodul wiederholt, Themenstellungen zu verschiedenen Lern-/Kompetenzbereichen besprochen, weiterführende Lektürehinweise gegeben und Anforderungen der Textsorte „Klausurarbeit“ geklärt. Ebenso wird eine Reihe von grundlegenden Sekundärtexten besprochen.

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: Film im Deutschunterricht (Seminar)

Filme sind audiovisuelle Texte, sie besitzen eine spezielle 'Sprache', können als eine besondere Form resp. Gattung der Literatur bezeichnet werden und sind demzufolge fester Bestandteil des deutschdidaktischen Curriculums. Ziel des Seminars ist es, die Möglichkeiten der Behandlung von (Spiel-)Filmen im Deutschunterricht zu sichten und zu reflektieren. D.h., neben einer konzentrierten audiovisuellen 'Alphabetisierung' werden theoretisch bzw. ästhetisch fokussierte 'Filmblicke' ermöglicht, diese auf ihre didaktische Verwertbarkeit hin überprüft und auch in Einzelfällen methodisch praktikabel gemacht.

Modulteile

Modulteil: Vertiefungsseminar Fachdidaktik Deutsch

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

Lernziele:

S.u. Modul

Inhalte:

S.u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar: Intermedialität (Hauptseminar)

WICHTIG: Der Besuch dieses Seminars ist an den Besuch der Ringvorlesung Intermedialität (7 Vorträge, immer Mittwoch, 17.30) geknüpft! (Diese ist in Digicampus separat ausgewiesen.) **BESCHREIBUNG:** Eine Erzählung wird verfilmt oder zu einem Hörspiel; ein literarischer Stoff tritt in einem Medienverbund auf; in einem Roman werden Musikstücke oder Filme erwähnt. All dies sind in einem weiten Sinn intermediale Phänomene. Intermedialität ist ein facettenreiches und verbreitetes kulturelles Phänomen, welches auch Auswirkungen darauf hat, was man als Literatur auffassen soll und wie man mit Literatur (auch, aber nicht nur) im Deutschunterricht umgeht. Das Seminar beleuchtet medienkulturelle, philologische und literaturdidaktische Aspekte dieses Phänomens.

Vertiefungsseminar Primarstufe: Das Bilderbuch im Deutschunterricht der Grundschule (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

Bilderbücher können einen Ansatzpunkt zur Lebenswelt der jungen Schülerinnen und Schüler darstellen, vermitteln neben der Bildlesefähigkeit auch literarische Kompetenz und können darüber hinaus in allen Lernbereichen des Deutschunterrichts sinnvoll, kompetenzorientiert und motivierend genutzt werden. Zum einen sollen in der Lehrveranstaltung Grundlagen zum Bilderbuch im Allgemeinen, wie etwa historische und analytische sowie qualitätsbezogene Aspekte, erarbeitet werden. Zum anderen machen wir uns Gedanken zum Einsatz unterschiedlicher Bilderbücher in den Lernbereichen des Faches Deutsch in der Grundschule. Weitere Informationen zur Seminarleistung (Portfolio) folgen nach Anmeldung in Digicampus. Ein Termin der Lehrveranstaltung findet in Lauingen (Donau) statt.

... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Primarstufe: Hörbücher und Hörspiele im Deutschunterricht der Grundschule (Seminar)

Im Zuge der Bemühungen um die Bildungsstandards und den LehrplanPLUS an bayerischen Grundschulen hat die Domäne der mündlichen Sprache und damit auch das Zuhören an Bedeutung gewonnen. Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang auditive Medien wie Hörspiele und Hörbücher, mit welchen wir uns im Seminar beschäftigen. Neben theoretischen Grundlagen werden zahlreiche Praxisbeispiele für unterschiedliche Jahrgangsstufen vorgestellt. Im Rahmen einer Exkursion zum Bayerischen Rundfunk in München erstellen Sie Ihr eigenes Hörspiel und lernen außerdem den Audioeditor und Audiorekorder Audacity kennen.

Vertiefungsseminar Primarstufe: Kinder- und Jugendliteratur von Paul Maar im Deutschunterricht (BLOCKSEMINAR) - TheaZ (Seminar)

Paul Maar feiert in diesem Jahr im Dezember seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass soll das Seminar sein vielfältiges Schaffen im Hinblick auf die Verwendung seiner Kinder- und Jugendbücher, Theaterstücke und Buchverfilmungen im Deutschunterricht beleuchten. Die Vorstellung einiger ausgewählter Werke soll einhergehen mit einer Entwicklung von konkreten Umsetzungsvorschlägen für den lernbereichsintegrativen Unterricht ggf. im Medienverbund in unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: "Handlungs- und spielorientierte Dramendidaktik" - TheaZ (Seminar)

Die Behandlung von Schauspieltexten läuft in vielen Deutschstunden landauf, landab immer noch nach rein herkömmlichen Mustern ab: Sie werden erschlossen und interpretiert. Zwar kann darauf, schon im Hinblick auf Abschlussprüfungen wie das Abitur, nicht verzichtet werden und wesentliche literatur- oder sprachwissenschaftliche Herangehensweisen sollen bzw. müssen Schüler vermittelt bekommen, aber ebenso darf ein guter Dramenunterricht das spielerische bzw. kreative Element nicht vernachlässigen. Das angebotene Seminar will sich schwerpunktmäßig den zuletzt genannten Aspekten widmen, ohne die traditionelle Dramenbesprechung ganz außen vor zu lassen. Es sollen Verbindungslinien zwischen der kreativen und erschließenden Beschäftigung mit Dramen aufgezeigt werden und dabei soll das praktische Ausprobieren ebenfalls eine gewichtige Rolle spielen (dramatisches Gestalten als Bestandteil des Deutschunterrichts, als Theaterprojekt, etwa im P-Seminar in der neuen gymnasialen Oberstufe). Ziel ist e

... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: "Online-gestützte Förderung von Schreibkompetenz" (Projekt LeHet) - HS/MS, RS, Gym (Seminar)

Ob E-Mail, Chat oder Werbeslogan – in einer schriftbasierten Kultur wie der unseren gehört Schreibkompetenz zur notwendigen Voraussetzung, um am sozialen und kulturellen Leben teilhaben zu können. Lehrkräfte sollen Schülerinnen und Schüler daher beim Erwerb von Schreibkompetenz unterstützen, ihre Schreibprozesse anhand unterschiedlicher analoger wie digitaler Medien begleiten und ihnen zu erfolgreicher Planung, Umsetzung und Überarbeitung bzw. Präsentation von Schreibaufgaben verhelfen, auch in multimedialen Lernumgebungen. Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemessen auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorzubereiten. Besonders im Fokus stehen hierbei aktuelle Erkenntnisse der Schreibdidaktik mit Bezug zu Lehrplänen und amtlichen Verordnungen, die Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerschaft sowie die Möglichkeiten, die online-gestützte Lernplattformen zur Betreuung von Schreib-Novize(n) bieten. Dabei werden die Studierenden befähigt, kompetent mit diese

... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: Film im Deutschunterricht (Seminar)

Filme sind audiovisuelle Texte, sie besitzen eine spezielle 'Sprache', können als eine besondere Form resp. Gattung der Literatur bezeichnet werden und sind demzufolge fester Bestandteil des deutschdidaktischen Curriculums. Ziel des Seminars ist es, die Möglichkeiten der Behandlung von (Spiel-)Filmen im Deutschunterricht zu sichten und zu reflektieren. D.h., neben einer konzentrierten audiovisuellen 'Alphabetisierung' werden theoretisch bzw. ästhetisch fokussierte 'Filmblicke' ermöglicht, diese auf ihre didaktische Verwertbarkeit hin überprüft und auch in Einzelfällen methodisch praktikabel gemacht.

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: Kinder- und Jugendliteratur von Paul Maar im Deutschunterricht (BLOCKSEMINAR) - TheaZ (Seminar)

Paul Maar feiert in diesem Jahr im Dezember seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass soll das Seminar sein vielfältiges Schaffen im Hinblick auf die Verwendung seiner Kinder- und Jugendbücher, Theaterstücke und Buchverfilmungen im Deutschunterricht beleuchten. Die Vorstellung einiger ausgewählter Werke soll einhergehen mit einer Entwicklung von konkreten Umsetzungsvorschlägen für den lernbereichsintegrativen Unterricht ggf. im Medienverbund in unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: Schreib- und Textprozeduren als Schlüssel zur erfolgreichen Schreibförderung (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

Schreiben ist eine komplexe kognitive Fähigkeit. Entsprechend vielfältig lässt sich Schreibkompetenz modellieren und entsprechend zahlreich sind die Schreib- und Textprozeduren, über die ein guter Schreiber verfügen muss. Aus diesem Grund verwundert es nicht, dass Schreiben bei Schülern oft als schwer zu erlernen gilt. Man kann es eben oder kann es nicht. In diesem Seminar wenden wir uns gegen dieses pessimistische Verdikt. Wir fragen uns, wie die notwendigen Routinen bei den Schülern effektiv aufgebaut und Erfolgserlebnisse angebahnt werden können. Eine Kooperation mit einer fünften Klasse des Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums (Dillingen a. d. Donau) ermöglicht uns, geeignete Fördermaßnahmen am Beispiel des erzählenden Schreibens nicht nur theoretisch zu entwerfen, sondern auch in der schulischen Praxis zu erproben.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Prüfung Vertiefungsmodul

Modulprüfung, Klausur oder Seminararbeit oder Portfolioprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium